Tennessee Staatszeitung.

Wöchentliche Ausgabe.

Jahrgang 2. Nashville, Tennessee, Sonntag, den 14. April 1867. No. 8.

DAILY AND WEEKLY
TENNESSEE STAATS ZEITUNG

TERMS OF SUBSCRIPTION.
DAILY, per Year..... $12 00
WEEKLY, per Year..... 3 00

RATES OF ADVERTISING.

SQUARES.	ONE TIME.	TWO TIMES.	THREE Times	ONE WEEK	TWO WEEKS	THREE Weeks	ONE Month	TWO Months	THREE Months
1	1 00	1 50	2 00	3 50	5 00	6 00	8 00	10	18
2	2 00	3 00	4 00	6 50	9 00	1 50	14	20	29
3	3 00	4 50	6 00	9 00	12 00	15 00	18	31	38
4	4 00	6 00	8 0	11 50	15 00	18 50	25	39	47
5	5 00	7 50	10 00	14 00	18 00	21 00	28	47	56
6	6 0	9 00	12 00	16 50	21 00	25 50	30	55	65
7	7 00	10 50	14 00	19 00	24 00	29 00	34	63	74
8	8 00	12 00	16 00	21 00	27 00	32 50	39	71	83
9	9 00	13 50	18 00	23 00	30 00	36 00	42	79	92
10	10 00	15 00	20 00	26 50	33 00	39 50	46	87	101
11	11 00	16 50	22 00	29 00	36 00	43 00	50	95	110
12	12 00	18 00	24 00	31 50	39 00	46 50	54	103	119
13	13 00	19 50	26 00	34 00	42 00	50 00	58	111	128
14	14 00	21 00	28 00	36 50	45 00	53 50	62	119	137
15	15 00	22 50	30 00	39 00	48 00	57 00	66	127	146
16	16 00	24 00	32 00	41 50	51 00	60 50	70	135	155
12	2 00	48 00	64 00	82 00	99 00	116 00	137 50	159	262	301

Ten lines of solid nonpareil make one square.
Yearly advertisers will be entitled to a discount of 10 per cents.
Every other day (e. o. d.) advertisements will be charged two thirds of the daily rates.
In the Weekly Edition, one dollar a square for each insertion.
Special or editorial notices, 25 cents a line first, and 10 cents a line every additional insertion.
Changes in advertisements will be charged at the rate of 50 cents a square.
All advertisements are due from date of first insertion. Where the cash system will be adhered to, and no transient advertisements will be taken unless accompanied by the money.

JOHN RUHM, Publisher,
Office No. 31 PUBLIC SQUARE,
(over W. T. Berry & Co.'s Book Store.)
P. O. Adress Lock Box 83,
NASHVILLE, TENN.

Telegraph. Nachrichten.

Kabel-Nachrichten.

Eine englische Flotte vor Cadix.

Luxemburg will nicht französisch werden.

Verhandlungen der Supreme-Court.

Vertagung des Senats.

London, 13. April.

Die Grand-Jury im Falle des Gouv. Eyre hat die Anklage-Akte zurückgewiesen.

Die canadische Eisenbahn-Bill passirte im Oberhause.

Die Flotte, welche nach Cadix abgegangen ist, hat eine peremptorische Forderung an die spanische Regierung mitgenommen, vollständige Genugthuung sowohl im Dornado falle, als für die Victoria zu geben. Ueber den Ersteren lautete die Antwort ausweichend; der Letztere wurde gänzlich ignorirt.

Das Parlament vertagte sich der Osterfeiertage halben bis zum 29. dss. Mts.

Die Bewohner der Stadt und Provinz Luxemburg sind entschieden dem Verkaufe des Großherzogthums an Frankreich abgeneigt.

Washington, 13. April.

Die Petition der Südstaaten lag heute der Supreme Court vor, und nachdem General-Staatsanwalt Stanbery dagegen und Mss. Walker dafür gesprochen hatten, erklärte der Oberrichter Chase, die Sache in Betracht nehmen und die Anwälte notificiren zu wollen, wenn weitere Beweisgründe nöthig sein sollten.

Samuel Adams von Arizona ist hier, um den Colorado-Fluß sondiren zu lassen, von dem behauptet wird, daß er von dem Punkte, wo ihn die Pacific Eisenbahn überschreitet, bis zu seiner Mündung, 1400 Meilen weit, schiffbar sei.

Auf der demokratischen Staatsconvention in Albany, N. Y., wurde den Anti-Tammany-Delegaten der Zutritt verweigert. Diese haben jetzt beschlossen, für in keine Verhandlungen noch Verständigung mit den Tammany-Demokraten einzulassen, sondern für sich zu handeln.

Die Preistreiberei in Kalifornien, von der wir gestern sprachen, wurde von den Behörden verhindert.

Senator Sherman sprach vor der Union League von N. Y. gestern Abend über die Handlungen des Congresses. Er sagte, daß die Reconstruction der südlichen Gesellschaftsklassen nöthig sei, um das Wiederkehren der Rebellion und des Krieges zu verhüten. Er las einen Brief von Gov. Brown vor, demzufolge das Reconstructionswerk gute Fortschritte machte.

Eine Depesche von Richmond theilt dem „Herald" mit, daß eine Bürgergarde, zu deren Aufstellung die Legislatur $40,000 ausgeworfen hatte und deren Aufgabe es war, das Zuchthaus zu bewachen, von Gen. Schofield aufgelöst werden wird.

Nach beträchtlicher Debatte nahm der Senat endlich Mr. Stewart's Antrag auf Vertagung um nächsten Donnerstag um 4 Uhr N. M. mit 26 gegen 11 Stimmen an.

Zwischen dem imperialistischen Commissär und dem Commandanten von Vera Cruz, Gen. Gomez, fand eine Streitigkeit statt, während welcher dieser nebst mehreren andern Offizieren resignirte. Die Stadt ist übrigens zu stark befestigt und zu wohl mit Artillerie versehen, als daß die Liberalen Aussichten hätten, sie bald zu nehmen. Puebla soll indessen in ihre Hände gefallen sein. Die Nachricht von Escobedo's Niederlage wird bezweifelt; man hält sie für erfunden, um den Truppen Muth einzuflößen.

Eine lebhafte Correspondenz zwischen unserer Regierung und der preußischen über den von uns schon früher erwähnten Fall des oldenburgischen Consuls Jansen wurde auf Verlangen heute dem Senate vorgelegt.

Es werden Vorbereitungen getroffen für drei Invalidenanstalten, welche alle heimathslosen Krüppel des letzten Krieges aufnehmen sollen. Die vorhandenen Fonds belaufen sich auf 5 Mill. Dollars.

Die Strikes in New Jersey haben den Gouverneur veranlaßt, zwei Compagnieen Miliz herauszubeordern.

Eine Giftmischerin in Canada wurde zum Tode verurtheilt, behauptete jedoch ihre Unschuld von dem Verbrechen und suchte um einen neuen Proceß nach auf den Grund, daß sie guter Hoffnung sei. Eine Commission von alten Damen ist eingesetzt, dieses Geheimniß aufzuklären.

Dampfernachrichten aus England geben es als die allgemeine Ansicht der englischen Presse, daß Krieg zwischen den beiden Rivalen Preußen und Frankreich unvermeidlich sei.

Washington, 10. April.

Nach einer gründlichen Erörterung ratificirte heute der Senat mit blos 7 verneinenden Stimmen den russisch-amerikanischen Vertrag. Derselbe enthielt noch einen hinkenden Boten, wie die Times berichtet, in Gestalt einiger Privilegien, welche jedoch Rußland für die Summe von weiteren zwei Millionen abzulösen versprach.

Der Commissär des landwirthschaftlichen Bureaus, Newton, hat den Herr Peters von Maryland beauftragt, Sämereien im Süden zu vertheilen, statistische Notizen zu sammeln und überhaupt auf Hebung der Agrikultur im Süden hinzuwirken.

Auf Empfehlung vieler Senatoren hat der Präsident den ehemaligen Rebellen-Gouverneur Vance von von Nord-Carolina begnadigt.

Seward's Empfangszimmer waren mit Senatoren und Diplomaten überfüllt, welche ihm zur Ratifikation des Russisch-Amerikanischen Vertrages gratulirten. Der russische Gesandte wird sofort seinen Sekretär nach Petersburg mit der ratifizirten Urkunde abschicken.

Nächsten Dienstag findet eine Festlichkeit im Distrikt Columbia zur Erinnerung an die Aufhebung der Sklaverei in diesem Distrikte statt, an der sich Delegationen von verschiedenen Städten betheiligen werden. Senator Morton wird die Festrede halten.

Präsident Johnson ist unwohl.

Die Kaufsumme für die 450,000 Quadratmeilen russisch-amerikanischen Gebietes beträgt $10,200,000 in Gold, im Schatzamte auszuzahlen 10 Monate nach der am 30. Juni stattzufindenden Auswechselung der Ratifikationen.

Nach einer Depesche desselben Blattes aus Charleston haben auf Anrathen Wade Hampton's die Demokraten und Rebellen beschlossen, einen Neger zur Staats-Convention wählen zu lassen.

Unser Consul Minor in Havannah machte den General-Capitän von Cuba auf die Verletzung der Neutralitätsgesetze durch die Enrollirung von Rekruten für die kaiserliche Armee in Mexiko aufmerksam, dieser behauptete, davon zu wissen und versprach, dieselbe zu verhindern. Als aber dennoch Schiffe fortführen, Rekruten einzunehmen und nach Mexiko zu bringen, so nahm Minor beschworene Dokumente auf, welche er der Spanischen und der Ver. Staaten Regierung vorlegen wird.

London, 12. April.

Es ist bekannt geworden, da Napoleon in der Ansicht, der Besitz von Luxemburg sei unumgänglich nothwendig für die Sicherheit der nördlichen französischen Grenze, vor Kurzem mit dem Könige von Holland Verhandlungen über den Ankauf des Großherzogthums begann. Da aber die Festung Luxemburg, welche eine der stärksten Festungen in Europa ist, sich im Besitze einer preußischen Garnison befand und die preußische Regierung von ganz Deutschland unterstützt wurde in ihrem Proteste gegen diese Ueberreichung an Frankreich, so ließ der König von Holland die Unterhandlungen abbrechen. Der Kaiser von Frankreich besteht jedoch auf der Ausführung des Vertrages. Der Nationalstolz von Frankreich fühlt sich auf das Tiefste gekränkt und ein wilder Preußenhaß hat sich des Landes bemächtigt.

Während dieser Streit seinen Verlauf nimmt, treffen sowohl Deutschland, als Frankreich militärische Vorbereitungen, und ein förmlicher Panic herrscht an den Börsen.

Eine verständige Ruhe des Marquis DeMontpenser hat indessen diese Aufregung etwas gemildert.

Die liberale Partei im Parlamente zerfiel über die Reformfrage in zwei Fraktionen und man hält jetzt das Derby-Ministerium für sicher.

Das Gefühl des Mißtrauens hat sich zu einem wahrhaften Kriegsschrecken vermehrt. Die Regierung hat mehrere Kriegsschiffe nach Cadiz geschickt, um die Erfüllung der aus der Beschlagnahme des Tornado entspringenden Ansprüche zu erzwingen.

Große Ungewißheit herrscht in Bezug auf die künftige Handlungsweise Napoleons, und die Besorgniß, daß er doch noch eine kriegerische Politik verfolgen werde, verbreitet großes Mißtrauen unter den Geschäftsleuten und große Niedergeschlagenheit in commerciellen Kreisen sowohl hier als in Paris.

Die Organisation des neuen Cabinets von Italien ist durch den Baron Ratazzi dadurch vollendet worden, daß er hervorragende Mitglieder beider Parteien in dasselbe aufgenommen hat.

Im Unterhause theilte Mr. Lowe heute mit, daß bedenkliche Nachrichten aus Paris in Berlin eingegangen seien und daß der König von Preußen noch um 2 Uhr am Sonntag Morgen Bismark habe holen lassen.

Die Prinzessin von Wales liegt am Tode. Eine Operation an dem Knochen des Kniees ist nöthig, aber sie ist zu schwach, die Pein zu ertragen und ebenso Chloroform zu nehmen. Diese Nachricht wird dem Publikum sorgfältig vorenthalten und der Prinz von Wales besucht nach wie vor die Theater.

Ein hervorragender fenischer Gefangener, Gen. Massey, hat sich zum Staatszeugen aufgeworfen.

Graf Bismark hat eine energische Note an Napoleon geschickt, in welcher er dessen Gründe für seine Rüstungen zu wissen verlangt. Er sagt, Preußen halte Frankreich für die Folgen eines solchen Schrittes verantwortlich und verlangt augenblickliche Abbrechen dieser kriegerischen Vorbereitungen. Die preußische Garnison von Rastadt ist um zwei Regimenter vermehrt worden. Befehle sind von Berlin aus an die hauptsächlichsten Eisenbahnstationen in Würtemberg und Baden ergangen, Wagen für den Transport von Cavalleriepferden abzuschicken.

Der „Moniteur" enthält einen Leitartikel über die politische Lage, welcher darauf berechnet ist, zu beruhigen.

Die türkische Regierung hat Omer Pascha nach Thessalien abgesendet, um das Commando über die dort stationirten Truppen zu übernehmen.

Taylorsville, Johnson County, Ten., den 28. März 1867.

Die Mitglieder des Staats-Centralausschusses treten in Nashville am 19. April zusammen. Zahlreiche Betheiligung wird erwartet.

A. R. Butler, Vorsitzender.

Aufruf
zu einer Convention der Republikanischen Partei des Fünften Congressionellen Distrikts.

Auf einer am 22. Februar 1867 im Capitol abgehaltenen Versammlung der Republikanischen Unions-Partei des 5. Congressionellen Distrikts wurden die Unterzeichneten als ein Comite ernannt, um eine Convention der Unionspartei des Distrikts zu berufen, die den Zweck haben soll, einen Candidaten für den Congreß zu ernennen. Wir sind übereingekommen, die Convention zu Nashville am

Donnerstag, den 16. Mai 1867

in der Halle des Abgeordneten Hauses abzuhalten und wir fordern die Unionsmänner der Counties Williamson, Wilson, Sumner, Davidson, Robertson und Cheatham auf, County-Conventionen abzuhalten und Delegaten für ie besagte Convention zu ernennen.

D. B. Cliffe, von Williamson.
J. M. Palmer, von The tham.
Wm. Shane, von Davidson.
W. Jennison, von Robertson.
T. McKinney, von Sumner.
R. M. Waters, von Wilson.

Ein Einwanderungs-Agent.

Das folgende durch die Legislatur des Staates Tennessee passirte Gesetz wird hierdurch zur allgemeinen Information veröffentlicht.

Wm. G. Brownlow, Gouverneur.
A. J. Fletcher, Staatssekretär.

Ein Gesetz, welches das Stimmrecht an gewisse Ausländer ertheilt.

Sect. 1. Sei es beschlossen von der General-Versammlung des Staates Tennessee, daß in allen Staats-, County-, Distrikts- und allen andern Civil-Wahlen solche Ausländer, nicht naturalisirte Bürger der Ver. Staaten, welche nicht als ein Jahr in den Ver. Staaten und mehr als sechs Monate im Staate Tennessee zugebracht haben, das Recht der Wahlabstimmung erhalten sollen — Vorausgesetzt, daß solche Personen ihre Absicht zu erklären gegeben haben, Bürger der Ver. Staaten zu werden und daß dieselben nicht Theilnehmer in der letzten Rebellion gewesen sind.

Sect. 2. Sei es ferner beschlossen, daß dieses Gesetz von und nach seiner Passirung in Kraft treten soll.

Passirt am 8. März 1867.

J. C. Mullov,
derzeitiger Sprecher des Abgeordnetenhauses.
Joshua W. Frierson,
Sprecher des Senates.

Ich beglaubige, daß das Obige eine treue Uebersetzung des jetzt in meinem Bureau bei den Akten befindlichen Originales ist.

A. J. Fletcher,
Staatssekretär.

493 60t

RADICAL REPUBLICAN CONVENTION.

A Convention of the Radical Republicans of Davidson County will be held at the Capitol on the last Saturday in April (April 27th) at 1 o'clok P. M., to select delegates to the Congressional Convention for the 5th Congressional District.

All earnest Republicans are cordially invited to attend. This call is made, not to "WHITE" men, or "COLORED" men, but to MEN.

Let every man in the City and County give that day to his country. It must be remembered that the price of liberty is eternal vigilance.

The loyal people of the whole country expect that the Union men of Tennessee will do their duty in the approaching canvass.

Come one, come all.

THE DAVIDSON COUNTY REPUBLICAN COMMITTEE.

A. T. Wood, N. Darby, John Lawrence, John Hugh Smith, Wm. Mills, E. W. Metcalf, D. W. Peabody, Abe Smith, Henry Lewis, Dan. P. Walker, James H. Swanson, Isaac Woods, Simon B. Walker, J. J. Cary, J. L. Brown, Daniel Brown, Nelson G. Merritt.

D. D. DICKEY, Chairman.
JOHN RUHM, Secretary.

☞ Die Radikalen in Memphis haben W. J. Smith von Hardeman als Congreß-Candidaten nominirt. Diese Nomination, sowie alle Nominationen der radikalen Partei in Tennessee, sind gleichbedeutend mit Erwählung.

☞ Wir sind oft befragt worden, wem wir unsern Einfluß zur Wahl als Congreßmann leihen wollen. Als Antwort darauf diene, daß wir bis zum 16. Mai, dem Tage der Convention, Alles aufbieten werden, um die Nomination eines Mannes zu sichern, der erstens in der Ver. Staaten Armee während des Krieges gedient hat und der ferner von jeher ein Anhänger der Principien gleicher Rechte für alle Menschen gewesen. — Nach dem 16. Mai werden wir den Nominee der Convention unterstützen.

☞ Die Leichen der in der Umgegend Nashville's beerdigten Unionsoldaten sind nunmehr sämmtlich auf dem National-Kirchhofe bestattet worden. Im Ganzen waren es 12,000. Transportations- und sonstige Kosten für Ausgraben und Wiederbeerdigen betrugen $1.00 für jede Leiche.

☞ Mittwoch Abend um 8 Uhr fand eine Versammlung hiesiger Israeliten, welche sehr stark besucht war, in der Reform-Synagoge statt.

Herr M. Fishel wurde als Präsident und A. Slaughter zum Sekretär der Gesellschaft erwählt.

Der Präsident erklärte, daß der Zweck der Versammlung sei, das Benehmen gewisser Versicherungs-Gesellschaften in der Stadt New York, welche ihre Agenten instruirten, an „Juden als eine Klasse" keine Policen auszustellen, als intolerant und illiberal zu brandmarken, und Gegen-Maßregeln zu treffen.

Auf Antrag wurde ein Comite, bestehend aus den Herren S. Sickles, M. Feldmann, Simon Weil, Philip Fleischmann und A. Iser ernannt, um Beschlüsse zu fassen, welche die Gesinnung dieser Versammlung ausdrücken.

Auf Antrag des Herrn M. Karger wurden Auszüge aus dem in Cincinnati erscheinenden „Israelite" vorgelesen, worin das Benehmen gewisser Versicherungs-Gesellschaften gebrandmarkt wird, und Beschlüsse, welche in andern großen Städten gefaßt wurden.

Mehrere Reden wurden gehalten, und der hiesige Agent, Herr Geary, rechtfertigte sein Benehmen, welchem Beifall gezollt wurde, damit, daß er bis jetzt noch nie einen Unterschied zwischen Personen in seinem Geschäfte gemacht habe, und unter den Gesellschaften, die er repräsentire, blos eine sei, die „Manhattan," welche in dem „Israelite" beschuldigt werde, einen solchen Unterschied gemacht zu haben, daß er aber bis jetzt noch keine solche Order erhalten habe, und daß besagte Gesellschaft im Sinne habe, ihre Versicherungen vom Süden zurückzuziehen; daß er sagen müsse, daß die meisten Anwesenden seine Kunden seien, und daß er keine Ursache habe, einer von gewissen Gesellschaften gegebenen Instruktionen zu folgen.

Das ernannte Comite brachte hierauf folgende Resolutionen ein:

Da wir erfuhren, daß die Präsidenten der folgenden Versicherungsgesellschaften: „Die Hanover," „Germania," „Manhattan," „Republik" und „Niagara" ihre respektiven Agenten instruirt haben, keine Policen an „Juden als eine Klasse" auszustellen, und

Da wir glauben, daß die Zeit der religiösen Intoleranz und Verfolgung in der freien Republik von Amerika vorüber sei,

Sei es beschlossen:

1) Daß wir unsere Brüder durch das ganze Land warnen, in einer der obengenannten Versicherungs-Gesellschaften sich zu versichern.

2) Daß wir allen unsern Glaubensgenossen, welche schon in besagten Compagnieen versichert sind, rathen, ihre Policen zurückzunehmen, da bei einem Unglücksfalle sie keinen Schadenersatz zu erwarten haben.

3) Daß wir uns verpflichten, obengenannte Beschlüsse so lange aufrecht zu halten, bis die Präsidenten genannter Gesellschaften ihre Stellen niedergelegt, und deren Direktoren ihre Prinzipien zu solchem Standpunkte erhoben haben, der dem jetzigen Zeitgeiste angemessen ist.

4) Daß, wenn unsere hier residirende Agenten ihre Verbindung mit irgend einer der obengenannten fünf Gesellschaften nicht abbrechen, wir unsere Versicherungen von irgend einer Gesellschaft, welche dieselben repräsentiren, zurückziehen.

5) Daß die Verhandlungen dieser Versammlung in den täglichen Blättern hiesiger Stadt und in dem „Israelite" in Cincinnati veröffentlicht werden.

Alle übrigen Beschlüsse, mit Ausnahme des vierten, welcher eine hitzige Debatte erregte, wurden einstimmig, fast ohne Debatte angenommen.

Auf Antrag haben folgende beiwohnende Geschäftsleute ihre Namen unterzeichnet:

G. Rice und Co.	B. Bork
J. Levy	J. Samuels
J. M. Sobel	S. Lewck
J. Mann u. Co.	D. Franklin
Gabr. Lodeman	S. Weil
Ph. Fleischmann	J. Ellik
J. S. Hirsch	— S. Heims
Salomon u. Spears	Fishel u. Bro.
S. Steyer	M. Morgantern
B. Last	A. Hätchek
S. Liebermann	S. Brodie
P. Blumenthal	S. Jacobus
Ch. Richheimer	J. Godhelp
J. Emanuel	M. Metz
M. C. Sulzbacher	J. Fry
J. Tugendreich	A. Slaughter
A. B. Aaronson	S. Fry

Einige andere Herren haben ihre Namen deshalb nicht unterschrieben, weil sie mit dem vierten Paragraphen der Beschlüsse nicht einverstanden sind, aber den anderen Beschlüssen beistimmen.

☞ Gestern kam wieder ein Fall zum Vorschein, der deutlich beweist, daß die heiligen Grundsätze dieser Regierung, wodurch Keiner ohne richterlich ausgefertigten Verhaftsbefehl arretirt und seiner Freiheit beraubt werden darf, ohne alle Ursache verletzt werden. In der hiesigen County Jail war ein Farbiger Namens Warren Haynes seit November 1865 eingesperrt, ohne daß dem Verhafteten darüber irgend eine Ursache mitgetheilt wurde. Die Sache kam Judge Lawrence, dem Agenten des hiesigen Freedmen's Bureau, zu Ohren, und derselbe petitionirte die Criminal Court um einen Writ of Habeas Corpus, welcher von Richter John Hugh Smith gleich ausgestellt wurde. Der Sheriff und der Verwalter des Jail brachten den Gefangenen, der ein sehr intelligentes Aussehen hat, vor das Gericht und sagten, daß es ihnen unbekannt sei, weshalb der Verhaftete seit November 1865 sich in der Jail befinde, daß weder ein Verhaftsbefehl gegen ihn ausgestellt, noch ein Indictment gegen ihn gefunden worden, noch sei ihnen irgend welche Klage bekannt, welche zur Inhaftirung des Gefangenen Ursache gebe. Natürlich setzte ihn Judge Smith sofort in Freiheit, und der seit beinahe zwei Jahren seiner Freiheit beraubte Mann fand gleich Beschäftigung in dem Freedmen's Bureau.

☞ Auszug aus dem Rechenschaftsbericht über den Zustand der Freigelassenen-Schulen für die am 31. März 1867 endenden Monat.

Wir sind dem Herrn Dr. Burt, Superintendenten des Erziehungswesens B. R. F. und A. L. für den Staat Tennessee für die folgenden interessanten Notizen über die gedeihlichen Zustände der sonntägigen Schulen u. s. w. zu Dank verpflichtet:

Schulen wohlthätiger Gesellschaften	74.
Privatschulen	14.
Totalsumme der Schulen	88.
Weiße Lehrer	103.
Farbige Lehrer	34.
Gesammtzahl von Lehrern	137.
Gesammtzahl der Schüler	8550.
Durchschnittsbesuch	5732.
In Geographie	1785.
In Rechnen	2942.
In Schreiben	2951.
In höheren Zweigen	265.
Miethe und Reparaturen durch das Bureau während des Monates	$395.76.
Transportation von Lehrern während des Monates	220.15.
Bezahlt von Freigelassenen an diese Schulen	1815.00.
Bezahlt von wohlthätigen Gesellschaften	6151.41.
Gesammtausgaben für diese Schulen	8582.32.

Zwei neue Schulen sind während des Monats März eröffnet worden; eine in Alexandria und eine in Jonesboro. Die Schulerzahl ist während desselben um 451 geringer gewesen, als die des vorhergegangenen Monats in Folge heftiger Regen, die kleine Kinder zu Hause festhielten.

Der Durchschnittsbesuch ist im März besser gewesen, als im Februar, ein Beweis, daß die Schüler unter den Schwierigkeiten von Straßenkoth und Hochwasser ausdauernd geblieben sind. Der Fortschritt der Schulen war erfreulich und die Entschlossenheit, dieselben aufrecht zu erhalten, unerschütterlich. Die Beiträge der Freigelassenen (81,815) sind im letzten Monate ungewöhnlich groß gewesen. Gesuche um neue Schulen mehren sich aus Gegenden, wo die Farbigen Willens sind, ihren Lehrern Kost zu geben. Unser größtes Bedürfniß sind die Fonds, um ihren Gehalt zu bezahlen.

☞ Das folgende „Eingesandt" finden wir in der gestrigen „Preß und Times". Der Unterzeichnete ist einer der ältesten, geachtetsten und gescheidtesten Neger in Nashville. Seine Worte haben großen Einfluß unter der farbigen Bevölkerung, und dem „Banner", welches am Sonntag sich freute über Wadkins Uebergang zur conservativen Partei, wird diese abermalige Enttäuschung wie ein Kaltwasser Umschlag auf die heiße Stirne fallen:

Nashville, 8. April 1867.

An den Redakteur der „Preß und Times".

Bei meiner Rückkehr in die Stadt von Franklin sehe ich in den Rebellenblättern meinen Namen als Delegat zu der Conservativen Convention, welche am 16. zusammen treten soll. Ich war überrascht, das zu sehen, nachdem ich so deutlich auf der Versammlung am Sonnabend meine Meinung ausgedrückt. Ich will hier nochmals wiederholen, daß Politik nicht mein Wirkungskreis ist. Ich befinde mich in einer ganz anderen Branche und gedenke darin zu bleiben; ich lehre Literatur, Moral und Religion.

Noch bin ich mit mir nicht ganz einig, ob ich überhaupt stimmen werde, wenn nicht irgend Jemand von der radikalen Partei sich öffentlich verpflichtet, sollte er erwählt werden, alles in seiner Macht zu thun, um die 16. Sektion des Wahlgesetzes zu ändern, daß kein Unterschied gemacht wird in Bezug auf farbige Personen. Doch, ob ich stimme oder nicht, ich habe keinen Gedanken daran, gegen die radikale Partei zu wirken oder zu stimmen. Da mein Name auf die Delegatenliste gesetzt wurde ohne mein Wissen und Willen, so darf es Niemand überraschen, wenn ich hiermit entschieden die mir aufgedrungene Stellung als Delegat ablehne.

Daniel Washington, Sr.

☞ Herr David C. Love, der Circuit-Court Clerk (Office im Court-Haus), hat jetzt die nöthigen Formulare angeschafft, um Certifikate an nicht-naturalisirte Ausländer auszufertigen, die ihre Absicht erklären wollen, Bürger der Ver. Staaten zu werden. Ein solches Certifikat, welches den Inhaber zu einem Wahlberechtigungsschein vom Registrirungs-Commissioner berechtigt, kostet $1.50 und ist ohne weitere Umstände auf die bloße Applikation hin zu erlangen.

Benutzt dieses Privilegium, Ihr Landsleute, die Ihr bei den nächsten Wahlen mitstimmen wollt.

— Aus der New-Yorker Handelszeitung vom 8. April:

Handel und Finanz sind endlich befreit von den zahlosen Gefahren, denen sie während der viermonatlichen Session des Congresses ausgesetzt waren. Senat und Repräsentantenhaus haben sich letzten Sonnabend vertagt, am Anfangs Juli, wahrscheinlich aber erst Anfang December d. J. wieder zusammenzutreten. Eine vom Präsidenten anberaumte Extra-Sitzung des erstgenannten Körpers bezweckt lediglich die Bestätigung mehrer ernannten und zu ernennenden Beamten und die Ratification des Vertrages mit Rußland, über welchen an einer andern Stelle d. Bl. gesprochen ist; nachtheiliger Einfluß auf die Entwickelung des geschäftlichen Verkehrs ist von dieser Sitzung schon deshalb nicht zu fürchten, weil Finanz-Pläne nur vom Repräsentanten-Hause ausgehen können und diese sind es gerade, welche die lange und empfindliche Stockung des Geschäfts verschuldet hatten. Leider kömmt die Erledigung von dem Liebel, für viele auf die Jahreszeit angewiesene Zweige unseres Handels zu spät, andere werden jedoch bald, manche ohne Stockungen ihre normale Ausdehnung gewinnen und die nächsten Monate werden, dem Anscheine nach, Zeugen einer erfreulichen Thätigkeit sein. Alle soliden Elemente unseres Handelsstandes vereinigen sich in dem Ausdruck aufrichtiger Freude über die Suspendirung einer Macht, welche großes Unheil angerichtet hat und mit noch größerem drohte; Spieler und Schwindler, welche in dem Congresse einen treuen und starken Verbündeten schätzten, sind die Jüngen, welche die Vertagung bedauern. Mehre unserer öffentlichen Organe, denen man nicht gerade den Vorwurf machen kann, daß sie sich zum Mundstück des Schwindels hergeben, die aber in ihrer Opposition gegen die Regierung so weit gehen, daß sie Nichts, was der Finanz-Minister thut oder unterläßt, gut heißen können, beklagen es, daß der Congreß sich vertagt hat, ohne vorher durch irgend welche Beschlüsse Herrn McCulloch einen Weg vorgezeichnet zu haben. Wir sind vielmehr geneigt dem Congreß für diese Verzichtleistung auf neue Finanzpläne herzlich zu danken, denn Herr McCulloch hat in letzter Zeit die ihm früher ertheilten Vollmachten mit Umsicht und zum Wohl der Regierung wie der Nation benutzt; wenn er früher aus außerordentlicher Aengstlichkeit manche günstige Gelegenheit zur indirecten Conversion vorüber gehen ließ, so ist ihm das nachzusehen. Was Herr McCulloch in den letzten Monaten gethan, ist nur lobenswerth und nicht minder das, was er unterlassen hat, nämlich die Emission von Depositen-Certificat'n, zu welcher ihn der Congreß ermächtigte.

Als von unbeschreiblich günstig in ihrem Einflusse auf Handel und Gewerbe haben wir auch die Zugehörigkeit des Südens in die Bedingungen der Reconstruktions-Bill hinzuweisen. Es war vorauszusehen, daß die Bevölkerung der früheren Rebellenstaaten endlich zu der Erkenntniß gelangen mußte, wie nur durch vollständige Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung die Wunden zu heilen sind, welche ehrgeizige und raubsüchtige Politiker geschlagen hatten. Unter Leitung der Männer, welche seit Beendigung des Bürgerkrieges die höchsten Staats- und Municipalämter dort bekleideten, hatte das Elend immer mehr um sich gegriffen, Handel und Industrie waren in ihrer Entwickelung gehemmt geblieben, und wo die gesunde Vernunft nicht zur Annahme der neuen Ordnung rieth, hat es bittere Noth gethan. Hier verspricht man sich schon für den Herbst einen sehr lebhaften Verkehr mit dem Süden.

Erklärungen des Grafen Bismarck über die Beziehungen zu Holland.

Präsident der Bundescommissäre Graf Bismarck: Es freut mich, daß mir der Herr Vorredner Gelegenheit gegeben hat, den gelurden Verdächtigungen entgegenzutreten, die mir Bezug auf unser Verhältniß zu Holland in der Presse Ausdruck gefunden haben. Ich weiß nicht, wer ein Interesse dabei hat, solche Ansichten zu verbreiten, als ob Holland von Preußen bedroht würde, als ob jemals ein preußischer Staatsmann daran gedacht hätte, die Holländer um ihr Besitzthum zu berauben oder in denselben zu beeinträchtigen. Ich kann mir auch nicht denken, daß die niederländische Regierung selbst ein Interesse dabei hatte, um vielleicht bei der Abstimmung über das Militärbudget die Abgeordneten geneigter zu machen. (Heiterkeit.) So viel kann ich aber versichern, daß die Gerüchte vollständig aus der Luft gegriffen sind, daß mit keinem Buchstaben auch nur der mindeste Anlaß gegeben worden ist, der dieser Erfindung auch nur ein Haar breit Raum gewähren würde, auf dem sie stehen könnte. Wir haben mit den Niederlanden allerdings vor Ausbruch des Krieges wegen Luxemburg eine Auseinandersetzung gehabt. Die großherzoglich luxemburgische Regierung folgte nicht unserem Beispiele, sich von dem Bunde fern zu halten; ihr Gesandter blieb vielmehr auch nach unserem Austritt in der Bundesversammlung und associirte sich so gewissermaßen der Corporation, welche mit uns im Kriege stand, ohne sich jedoch selbst activ zu betheiligen. Ueber diesen Punkt habe ich Auseinandersetzungen mit dem niederländischen Gesandten gehabt. Wir waren einig darüber, daß wir streng juristisch im Kriege uns befanden (Heiterkeit), daß wir aber beiderseitig kein Interesse daran hätten, den Krieg zu führen (Heiterkeit) und glaubten deshalb beide auf unser Wort, daß wir nicht auf einander schießen würden (Heiterkeit). Daß hierin eine Bedrohung der Niederlande liege, wird man wohl nicht annehmen können. Bekannt ist, daß die königlich niederländische Regierung wünscht, das Band, welches Limburg an Deutschland fesselt, zu lösen. Wir haben die Ueberzeugung, daß, wenn wir mit Entschiedenheit darauf bestanden, daß Limburg dem Bunde beiträte, wir den Niederlanden Anlaß zu Besorgnissen geben würden; indem dadurch eine Zerreißung der staatlichen Einheit stattfinden würde, ähnlich, wie sie die polnischen Herren abgeordneten in Preußen herbeiführen möchten. Wir haben diese Zumuthung nicht gestellt. Aus Luxemburg ist ein Wunsch in dieser Beziehung bis jetzt nicht gehört worden. Man könnte im ganz strengen Wortsinne annehmen, daß nach Auslösung der Friedensschlüsse mit Meiningen und Reuß auch mit den Niederlanden Frieden geschlossen werden müsse. Es ist aber dabei zu bedenken, daß die involvirte Kriegserklärung hier gar keine weitere Folge gehabt hat. — Von uns ist auf die Zugehörigkeit der betreffenden Gebietstheile der Niederlande bis jetzt weder verzichtet, noch auch durchaus bestanden worden. Wir wollen den Souveränen weder Gewalt noch Zwang anthun, und wenn einer der jetzt mit uns verbündeten Souveräne sich durchaus geweigert hätte, dem Bunde beizutreten, so hätte die geographische Situation des Landes schon sehr zwingend sein müssen, wenn wir uns hätten veranlaßt sehen sollen, einen Druck anzuwenden. Denn wir haben augenblicklich durchaus kein Interesse daran, den Zunder, der den europäischen Frieden bedroht, in irgend einer Weise zu vermehren. Ich wiederhole es also: Von Seiten Luxemburgs ist bis jetzt gar keine Erklärung abgegeben, von Seiten Limburgs aber der entschiedene Wunsch laut geworden, nicht belästigt zu werden.

Feuilleton.

Marie.

Novelle von Kathinka S.

(Fortsetzung aus der letzten Sonntagsnummer.)

Wie ich befürchtet hatte, kam es. Ehe drei Wochen vergingen, war Marie, die stolze Marie, um deren Liebe viele junge, würdige Männer umsonst geworben hatten, von tiefster, unbegrenztester Leidenschaft für Max entbrannt; für diesen Pariser Roue, diesen grundsatzlosen Menschen, dessen früheres Leben ein so zweideutiges gewesen war, daß unsere kleine Stadt, die unerhörtesten Geschichten darüber erzählte und beinahe jeder Mensch verächtlich die Schultern zuckte, wenn von ihm die Rede war. Und dennoch mied ihn eigentlich Niemand, denn er